HESSEN

Gesucht wird:

gutes Design, das Gutes für alle bewirkt.

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022

4-9 Grußwörter

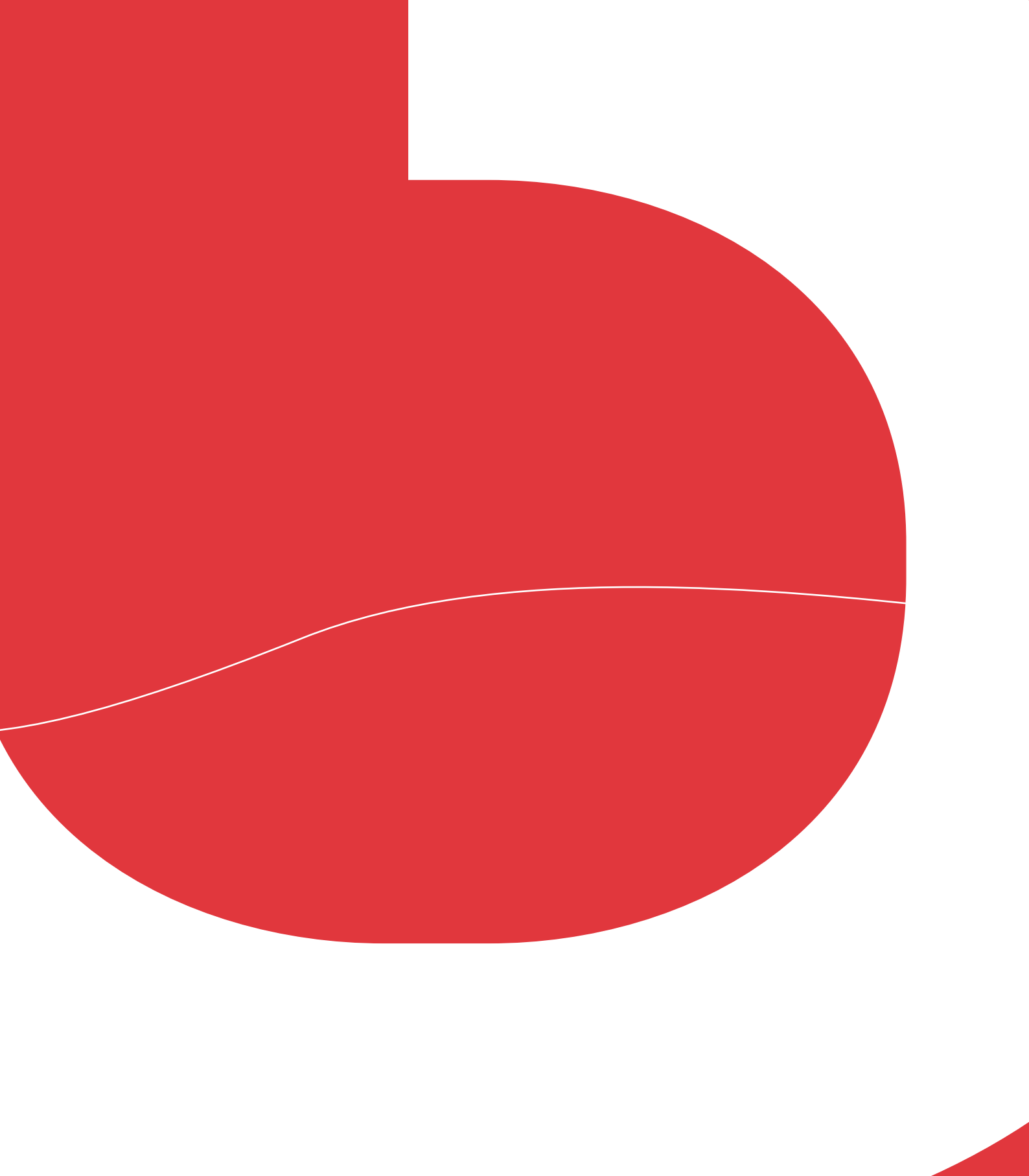
12-19 Beiträge

22-25 Jury

28-43 Auszeichnungen Unternehmen

46-61 Auszeichnungen Nachwuchs

62 Impressum



4-9 Grußwörter



Grußwort

Michael Boddenberg
Hessischer Minister
der Finanzen

Der Hessische Staatspreis Universelles Design ist bundesweit einzigartig und hat seit seiner Einführung im Jahr 2013 immer mehr an Anerkennung gewonnen. Dieses Jahr hat gezeigt, dass der Preis trotz der Herausforderungen, mit denen wir weltweit konfrontiert sind, wichtiger ist denn je, denn mit seinem Fokus auf reale Lösungen bietet er Hoffnung für die Zukunft.

Universelles Design ist von zentraler Bedeutung für Gleichberechtigung, Vielfalt und Inklusion. Es ist ein grundlegender Bestandteil eines ganzheitlichen Ansatzes für die drei Hauptsäulen der Nachhaltigkeit: sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Die vergangenen Jahre waren für uns alle herausfordernd. Die anhaltende Pandemie, der Klimawandel und ein unruhiges weltpolitisches Umfeld stellen uns vor große Herausforderungen. Neue Ideen und praktikable Lösungen für jeden Tag sind gefragt und machen den Hessischen Staatspreis für Universelles Design unverzichtbar. Wertvoll für die Preisträger, aber auch für alle Menschen, deren tägliches Leben durch innovative und unkomplizierte Lösungen einfacher wird.

Ich freue mich sehr, dass die diesjährigen Preisträger erneut die Bandbreite und Vielseitigkeit des universellen Designs zeigen. Es kann in allen Bereichen und in allen Disziplinen angewendet werden, deshalb möchte ich allen künftigen potenziellen Teilnehmern sagen: Verpassen Sie nicht diese einmalige Gelegenheit, Ihre herausragenden Projekte und Leistungen zu präsentieren. Sie werden nicht nur dazu beitragen, die Verbreitung einer nachhaltigen, auf den Menschen ausgerichteten Entwicklung in allen Bereichen der Gesellschaft zu beschleunigen, sondern auch sich selbst Ehre und Anerkennung verschaffen – als Inspiration für Gleichgesinnte und Kollegen auf der ganzen Welt dienen und Menschen aller Altersgruppen und Fähigkeiten einen echten Nutzen bringen! •



Grußwort

Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

Design gewinnt in Wirtschaft und Gesellschaft stetig an Bedeutung und damit auch universelles Design. Denn Design als Kunst der Gestaltung ist mehr als die gefällige Oberfläche – vielmehr ist es die Umsetzung einer Idee in Form.

Auch demokratische Teilhabe ist eine Idee und als solche eine Inspiration für die Formgebung. Wenn wir eine Gesellschaft für alle sein wollen, wenn wir es ernst meinen mit den Sustainable Development Goals, dann brauchen wir überall im Alltag praktische Lösungen, die allen Menschen gerecht werden und allen Menschen Zugang erlauben. Wir brauchen Universelles Design – Gestaltung, die auf Teilhabe, Gleichberechtigung, Integration und Inklusion setzt und hilft, Barrieren abzubauen und Grenzen zu überwinden.

Mit dem Hessischen Staatspreis Universelles Design würdigen wir die kreativen Gestalterinnen und Gestalter, die sich dieser Aufgabe verschrieben haben. Universelles Design ist kein kurzlebiger Trend, sondern eine dauerhafte Aufgabe - für alle. Ich freue mich, dass wir auch in diesem Jahr wieder vorbildliche Projekte auszeichnen können und wünsche mir, dass Universelles Design weiter Schule macht - in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Herzlichen Dank an alle, die sich in diesem Jahr an dem Wettbewerb beteiligt haben und herzlichen Glückwunsch an die Preisträgerinnen und Preisträger des Hessischen Staatspreises Universelles Design 2022. •



Grußwort

Anne Janz
Staatssekretärin Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Wir leben in Zeiten des Wandels und der Umstrukturierung, in denen vieles neu gedacht werden muss. Das bringt Veränderungen mit sich, die herausfordernd sind, aber auch Chancen bergen und positiven Wandel bewirken können. Deshalb ist es derzeit besonders wichtig, sich trotz aller Herausforderungen einen konstruktiven Blick auf unser Umfeld und unseren Alltag zu bewahren.

Seit der ersten Auslobung des Staatspreises Universelles Design im Jahr 2013 ist es das Ziel, diese Chancen und Potenziale zu erkennen und immer wieder Akzente für kluge, innovative Lösungen zu setzen, die allen Menschen zugutekommen können, was zu häufig noch immer keine Selbstverständlichkeit ist. Von nur mühsam zu öffnenden Verpackungen über unzugängliche Bauwerke bis hin zu umständlich zu bedienenden Geräten ist unser Alltag voll von kleinen Hürden, die vielen von uns oftmals kaum auffallen, bis sie uns selbst betreffen und einschränken.

Dabei steigt die Zahl derer, die von solchen Barrieren eingeschränkt werden, in unserer älter werdenden Gesellschaft zunehmend an. Jede zehnte Person hat eine Behinderung und ist solchen Hindernissen besonders ausgesetzt. Menschen mit Kinderwagen, mit Gipsarm oder einfach nur zwei linken Händen sind hier noch gar nicht eingerechnet. Es ist also im Interesse einer oder eines jeden von uns, dass unser Umfeld von möglichst allen Menschen selbstständig und barrierefrei genutzt werden kann.

Bei Produkten, Programmen oder Dienstleistungen, die nach dem Universellen Design gestaltet sind, ist das der Fall. Universelles Design entspricht der UN-Behindertenrechtskonvention, deren Vorgaben die vollständige Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen zum Menschenrecht machen. Diese Perspektive gilt es zu stärken – im Sinne aller.

Der Staatspreis Universelles Design leistet hierbei einen wichtigen Beitrag, fördert universelle Ideen sowie Konzepte und verbreitet diese. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und wertvolle Impulse für ihr Wirken. •



12-19 Beiträge



Universelles Design für eine Gesellschaft der Teilhabe

Lutz Dietzold, Geschäftsführer
Rat für Formgebung

Für einen großen Teil der Gesellschaft sind nur die wenigsten Bereiche des öffentlichen oder privaten Lebens uneingeschränkt zugänglich. Der Ursprung des Universellen Design liegt rund 70 Jahre zurück, dennoch sind es nach wie vor nicht-zugängliche öffentliche Räume oder Veranstaltungen, nicht nutzbare digitale Anwendungen, Applikationen oder Gebrauchsgegenstände, die ein selbstbestimmtes Leben verhindern.

Fast 10% der deutschen Bevölkerung gelten als schwerbehindert, wobei 90% der Behinderungen durch Krankheit entstehen, fast 9 Millionen Menschen sind aufgrund fehlender oder unzugänglicher Tools auf Unterstützung angewiesen oder können das soziale Leben nicht mitgestalten. Statistiken belegen einmal mehr, wie viele einzelne Personen und die Gesellschaft als Ganzes profitieren würden, wäre unsere Umgebung gerechter gestaltet. Aber auch ohne Zahlen heranzuziehen, steht für mich fest: In einer Gesellschaft der Teilhabe wäre die Durchsetzung von Universellem Design auf größtmöglicher Ebene eine ungemeine Bereicherung für alle. Zusätzlich greift ein erweitertes Verständnis von Universellem Design in alle sozialen und praktischen Prozesse unseres Lebens ein, es fördert milieuübergreifende Kommunikation, führt zu Selbstermächtigung und Reflexion über gesamtgesellschaftliche Phänomene.

Umso wichtiger sind Preise wie der Hessische Staatspreis für Universelles Design – sie bringen nicht nur dieses wichtige Design-Konzept in die Öffentlichkeit, sondern sie fördern auch innovative und originelle Ideen von Produkten und Konzepten unterschiedlichster Disziplinen. Bisweilen sind es nur vermeintlich kleine Modifikationen, die vollkommen neue Welten eröffnen können für Personen, die bislang – sei es physisch, psychisch oder materiell – keinen Zugang hatten: Zusätzliche Griffe an Tischen zum erleichterten Aufstehen, genderneutrales Spielzeug für ein vorurteilfreies Aufwachsen, Systeme für Haarwäsche für immobile Personen, mobile Notunterkünfte, die nicht nur einen praktischen Zweck haben, sondern sich über das Design vom Stigma der Obdachlosigkeit hinwegsetzen, sind dafür Beispiele. Die Fülle an Ideen und Innovation der in diesem Jahr eingereichten Beiträge mit Blick auf eine inklusive Zukunft ist beeindruckend.

Der Rat für Formgebung agiert seit seiner Gründung in den 1950er-Jahren als Forum für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design, Marke und Innovation. Der Rat für Formgebung trägt auch seit jeher dazu bei, Design als Wirtschaftsfaktor zu stärken. Die Anwendung von Universellem Design bedeutet, einen gesamtheitlichen Gestaltungsansatz zu verfolgen, ohne dabei das wirtschaftliche Potenzial aus den Augen verlieren zu müssen.

Gesellschaftliche Prozesse und Veränderungen regen weithin zu Design-Diskursen an, die die Stiftung fortwährend führt oder ins Leben ruft. Dass ein solcher Diskurs zusammen mit dem Hessischen Ministerium der Finanzen, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen über den Hessischen Staatspreis für Universelles Design gelingt – darüber freue ich mich sehr. Diese seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit ist ein starkes Zeichen und eine Ermutigung für alle Designer*innen, die Praxis des Universellen Designs konsequent zu verfolgen. •

DESIGN

universal, sustainable, social, responsible!
universell, ökologisch, sozial, verantwortungsvoll!

Nicola Stattmann

Wir Designer:innen grübeln und diskutieren immer wieder darüber, ob DESIGN die Welt verändern kann. Die einen sagen JA, die anderen sagen NEIN.

Die NEIN-Sager:innen möchte ich nicht ausführlich thematisieren – nur so viel:
Als Gründe für das NEIN werden meistens folgende Argumente genannt: Produkte können nur evolutionär und nicht revolutionär entwickelt werden ..., der Markt akzeptiert radikal andersartige Lösungen nicht ..., die Unternehmen sind noch nicht so weit .... Design ist eine Dienstleistung ..., das Projekt-Briefing beinhaltet entsprechende Kriterien nicht ...., das Entwicklungsbudget ist zu klein ..., das Risiko ist zu hoch ..., nur in Luxus-Segmenten können noch Umsätze generiert werden ..., und so weiter. Wir alle kennen diese Argumente - sie sind real, aber nicht richtig!

Die JA-Sager:innen übernehmen Verantwortung! Sie stellen sich den Fragen unserer Zeit und den Forderungen der nächsten Generation sowie internationaler Klima- und Menschenrechtsabkommen. Sie wissen, dass sie IMPACT haben können und zeichnen sich durch Engagement und Zuversicht aus!

Sie stellen die richtigen Fragen, formulieren relevante Kriterien, analysieren ganzheitlich und entwickeln in der Folge konsequente Antworten. Sie akzeptieren Lösungen, die universal, ökologisch, sozial und verantwortungsvoll sind. Außerdem kennen JA-Sager:innen die vielen positiven „Side-Effects" einer solchen Produktentwicklung, nämlich Innovation, Faszination – und meistens auch Erfolg.

Alle Lösungen und Produkte, die für den Hessischen Staatspreis Universelles Design eingereicht wurden, zeichnen sich durch das Bestreben aus, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen oder die Teilhabe an alltäglichen Aktivitäten überhaupt zu ermöglichen. Hier geht es dezidiert um Lösungen, die die Welt verbessern. Ein Danke dafür!

Alle Einreichungen haben die Jury überrascht, verblüfft und begeistert – denn es gibt noch nicht ALLES, auch wenn es manchmal so scheint. Wenn mit Empathie und Akribie beobachtet, untersucht, gefragt und geforscht wird, dann entsteht wirklich Neues, das nicht überflüssig ist.

Wir ALLE - Designer:innen, Unternehmer:innen, Politiker:innen, Ingenieur:innen, Wissenschaftler:innen, Bürger:innen leben in einer Zeit, in der es dringend geboten ist, nur noch sinnvolle Lösungen zu entwickeln. Das Ziel aller Ideen und Projekte sollte universell, ökologisch, sozial, verantwor-



»Wir ALLE - Designer:innen, Unternehmer:innen, Politiker:innen, Ingenieur:innen, Wissenschaftler:innen, Bürger:innen leben in einer Zeit, in der es dringend geboten ist, nur noch sinnvolle Lösungen zu entwickeln.«



tungsvoll sein und Antworten auf die Herausforderungen von Klimaschutz und Demokratie liefern.

Die Umsetzung all dieser Kriterien gelingt, indem das Thema Verantwortung – für Mensch und Natur – bei der Entwicklung von Produkten und Lösungen in jeder Phase und in jeder Entscheidung berücksichtigt wird. Indem Design, Forschung und Entwicklung das Projektbriefing und somit die Produkteigenschaften formulieren dürfen.
Indem Nutzungsszenarien mit viel Empathie und vor allem auch unter Beteiligung von Nutzern formuliert werden. Indem die Suche nach den relevanten Funktionen und ihren optimalen konstruktiven und technischen Umsetzung mit aller Akribie und Konsequenz betrieben wird.
Indem alle Details so entwickelt werden, dass sie für jedermann:frau gut zu nutzen sind und zeitgleich maximal ressourcenschonend sowie auf jeweilige Stückzahlen ausgelegt, produziert werden.
Es geht sogar noch weiter. Zunehmend gibt es auch die Anforderungen an Animal-Aided Design – womit die Bedürfnisse von wild lebenden Tieren berücksichtigt werden sollen. Es geht nicht nur darum, Faktoren zu vermeiden, die Tieren schaden könnten, sondern durch Materialeigenschaften, Strukturen, formale Ausprägungen die Lebensqualität von Tieren zu verbessern. So können vor allem für Produkte im öffentlichen Raum vollkommen neue Anforderungen gestellt werden.

Das Handwerkszeug und Knowhow für die Entwicklung solcher Antworten sind existent. An den Universitäten und Fachhochschulen bilden wir Future-Expert:innen aus, die genau wissen, was zu tun und zu beachten ist. Im Design suchen wir intensiv nach den WENIGER-Lösungen. WENIGER, wo es nur geht: Volumen, Gewicht, Ressourcen, Energie, Schadstoffe, Wasser, Transportwege,



Werkzeuge, Produktionsschritte, Rohstoffverbrauch – am besten NICHTS. In den Diskussionen und Analysen sind Themen wie Kreislaufwirtschaft, Fußabdruck, ReUse, Upcycling, Sharing, Biodiversität elementar und werden kompromisslos und fundiert erörtert. In Teams wird mit Vehemenz und Radikalität so lange an Lösungen gearbeitet, bis sie einen positiven Fußabdruck haben. Wir Designer:innen wissen – WENIGER oder besser NICHTS ist nicht teurer oder ein Wettbewerbsnachteil. Ganz im Gegenteil: WENIGER spart ein, sorgt für geringere Produktionskosten, ist universal – erst recht, wenn der CO_2-Verbrauch oder langfristige Klimaschäden eingerechnet werden.

Universal – also für ALLE – ist bei diesen Future-Expert:innen inzwischen eine Selbstverständlichkeit.

Durch die Covidzeit hat diese Generation sich mit existenziellen Lebenssituationen auseinandersetzen müssen und dadurch gelernt, füreinander da zu sein, einander zu helfen. Es berührt mich zutiefst, beobachten zu können, wie selbstverständlich es an den Universitäten heute eben keine Randgruppen mehr gibt. Die Rechte aller Minderheiten werden respektiert, beachtet und gelebt. Das ist doch „voll normal", würden sie sagen. Die Studierenden heute wissen – es geht um VIEL, um ihre Zukunft.

Schaut man sich die Diplomthemen und Abschlussarbeiten an, dann findet man nur noch wenige Projekte, die nicht das Thema Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung beinhalten. Bei Nachwuchswettbewerben gibt es kaum noch

»Wir leben gerade in einer Zeit, in der Gewissheiten und auch Sicherheiten immer weniger existieren. Auch in Europa sind Ressourcen nicht mehr grenzenlos, sondern plötzlich nur noch eingeschränkt verfügbar.«



Einreichungen, die nicht responsible sind. Diesen Zukunfts-Expert:innen sind Klima und Gleichberechtigung nicht egal. Im Gegenteil: Sie fordern deutlich konsequentere Prozesse und letztlich radikalere Vorgaben. Die Frage, ob wir mit unseren demokratischen Entscheidungsprozessen nicht viel zu viel Zeit verlieren, wird nicht selten gestellt. Sind diese Gedanken richtig, angemessen, bedrohlich? In jedem Fall sind sie unbedingt anzuhören. Und sie können und sollten uns zuversichtlich stimmen.

Als überzeugendes Beispiel möchte ich PAPILIO von Tobias Trübenbacher vorstellen (Bachelorarbeit an der UDK Berlin 2021).

PAPILIO ist eine Straßenleuchte, die durch ein integriertes Windrad die innerstädtischen Luftströme optimal nutzt und damit die eigene Energie generiert. Gespeichert wird diese in einem Akku und nur dann in Licht umgewandelt, wenn ein integrierter Sensor genügend Dunkelheit und gleichzeitig einen Passant:in durch Bewegung erkennt. Die Leuchte strahlt in einer warmen Lichtfarbe gezielt auf den Gehweg – beides sind bestmögliche Bedingungen für Insekten. Diese werden nicht durch Lichtverschmutzung in ihrem Tag-Nacht-Rhythmus gestört. Ein wichtiges Thema zur Förderung der Biodiversität in Städten! Hergestellt werden die meisten Bauteile aus gekanteten Blechen, die wetterfest mit einer Pulverbeschichtung geschützt sind. Auch in der Wahl der Materialien und der Herstellungsprozesse wird auf minimalen Energieeinsatz und Langlebigkeit gesetzt. PAPILIO befindet sich im öffentlichen Raum und soll möglichst an vorhandenen Masten und Fassaden montiert werden.

In diesem neuen Konzept einer Straßenbeleuchtung wurden meiner Meinung nach alle Produkteigenschaften so entwickelt, dass sie maximal ökologisch und „human & nature centered" sind. Eine Bachelorarbeit mit Vorbildcharakter!

Was ist zu tun, damit ausschließlich Produkte/Lösungen realisiert werden, die universal und eco sind? Die Politik kann die Rahmenbedingungen formulieren und dafür sorgen, dass WENIGER belohnt bzw. VIEL nicht mehr erlaubt wird. Die Politik kann mehr ECO-Verantwortung übernehmen und Rahmenbedingungen schaffen, dass Entscheidungen in Verwaltungen, Ämtern und Unternehmen so zu treffen sind, dass sie langfristig bedenkenlos und zukunftssichernd sind.

Die Unternehmen sollten bald realisieren, dass diese „neue" Generation mehrheitlich so kenntnisreich ist, dass sie „Eco-Schummeleien" nicht mehr glaubt und vermutlich auch nicht mehr toleriert. Aus diesem Grund sollten die Unternehmen ihre Verantwortung wahrnehmen und jetzt beginnen, ein WENIGER in allen Bereichen konsequent zu konzipieren, zu entwickeln und zu realisieren. Sie sollten mehr Mut beweisen und in interdisziplinären Teams dafür sorgen, dass die „Zukunfts-Expert:innen" ihr Wissen einsetzen und Entscheidungen treffen können.

Wir leben gerade in einer Zeit, in der Gewissheiten und auch Sicherheiten immer weniger existieren. Auch in Europa sind Ressourcen nicht mehr grenzenlos, sondern plötzlich nur noch eingeschränkt verfügbar. Diese Umstände fordern uns aktuell und sicher auch längerfristig extrem heraus. Die Bestrebung, WENIGER zu verbrauchen, wird schnell eine Notwendigkeit werden. Das Umdenken und Suchen nach alternativen Lösungen wird uns ALLE beschäftigen. Hoffentlich schaffen wir es mit Mut und Zuversicht, intelligente und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Und... JA – DESIGN kann dabei helfen! •





22-25 Jury



Jury

Anne Bansen

Sophia von den Driesch
Hessisches Ministerium
der Finanzen

Rika Esser
Beauftragte d. Landes Hessen
für Menschen mit Behinderung

Rolf Krämer
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

Winfried Kron
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Moritz Putzier
STUDIO MORITZ PUTZIER

Prof. Carolin Schreiber
Folkwang Universität der Künste

Nicola Stattmann
Büro Nicola Stattmann

Christian Trachsel
BRAND FACTORY GmbH

SACHVERSTÄNDIGE

Julia Krause-Harder
Atelier Goldstein

Sascha Nuhn
Hessischer Verband für Gehörlose und
hörbehinderte Menschen e.V.

Rita Schroll
Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V.












576 SE
ALLTÄG
RA
DEUTS



28-43

Auszeichnungen Unternehmen

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
Preis

Weltweit erste passivhaus-zertifizierte Nullschwelle

Schwellenfreie Lösung für Außentüren

Mit ihrer innovativen Kombination aus nachhaltigen Materialien und ihrer bis ins letzte Detail ausgefeilten Technik stellt diese Magnet-Nullschwelle eine echte barrierefreie Revolution dar. Das weltweit erste Nullschwellen-Passivhauszertifikat sowie höchste geprüfte Schlagregendichtheit und weitere technische Bestwerte machen ergonomisch lästige Türanschlagschwellen überflüssig. Ein ästhetisch fließender Übergang ermöglicht Komfort, Universal Design und systemsichere Dichtheit für alle Nutzer.



„Bis heute sind Türschwellen bei Außentüren von mindestens zwei Zentimeter Höhe Standard. Das muss nicht mehr sein. ALUMAT zeigt mit offiziellen Prüfzeugnissen, normgerechten technischen Bestwerten und einer seit über 20 Jahren bewährten Umsetzung in der Baupraxis, dass es im Neubau keine technischen Gründe mehr gibt, auf Nullschwellen verzichten zu müssen." **UNTERNEHMEN**



Für viele Menschen gilt die Türschwellenerhöhung nach wie vor als althergebrachte, unverzichtbare Türdichtung. Während Menschen ohne Handicap herkömmliche Türschwellen mit einem kleinen Schritt einfach überqueren, werden Türschlagschwellen für Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, schnell zum Hindernis. ALUMAT hat mit der ersten passivhauszertifizierten Nullschwelle eine niveaugleiche und damit barrierefreie Lösung entwickelt, die nicht nur den hohen technischen Anforderungen im Passivhausbereich hinsichtlich Dichtigkeit gerecht wird, sondern auch nachhaltig ist. Ein elegant gelöstes, inklusives System, das den Weg für mehr Bewegungskomfort frei macht. **JURY**





Hersteller: ALUMAT Frey Gmbh
Design: ALUMAT Frey Gmbh
www.alumat.de

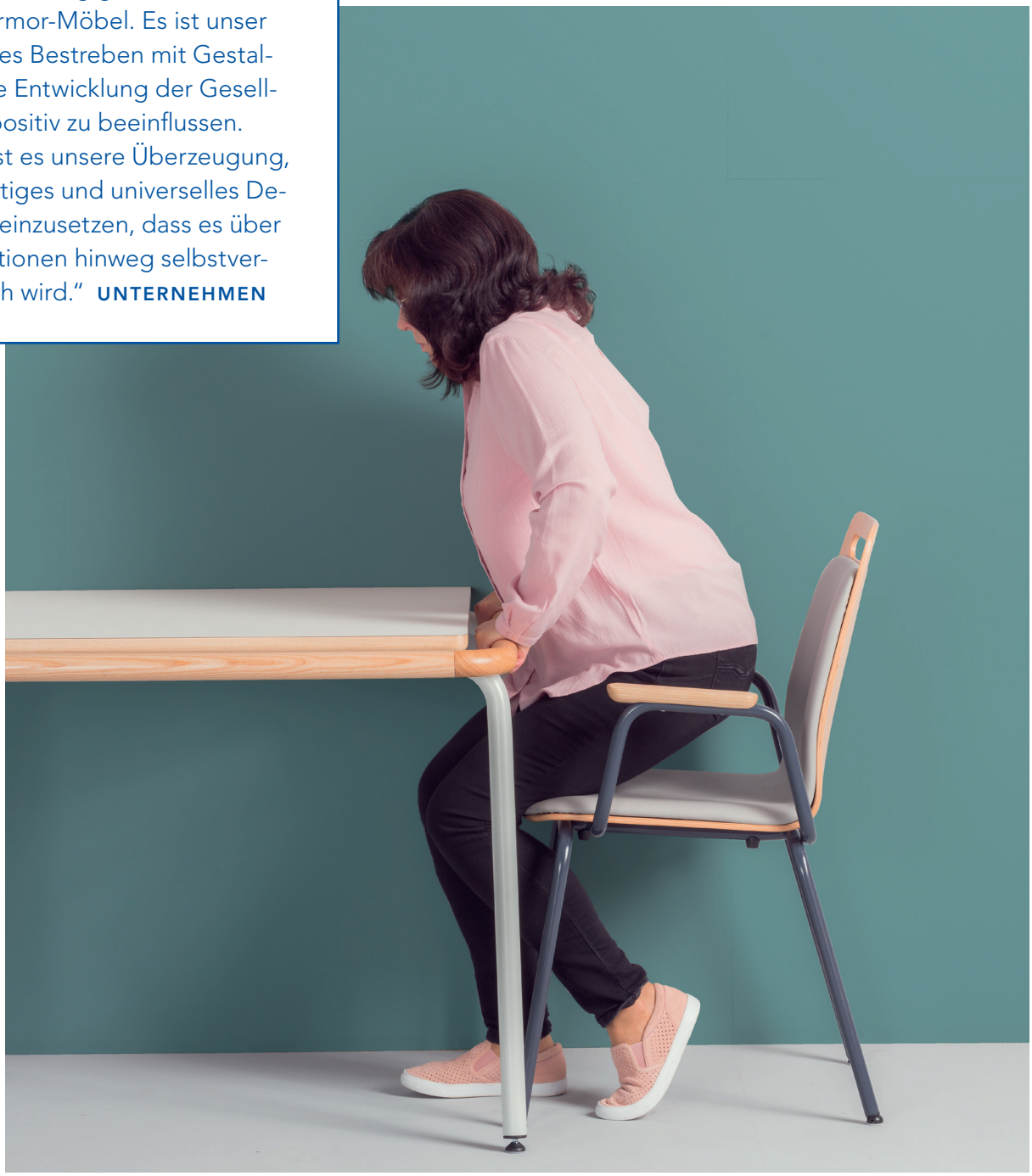
Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
Preis

Greiftisch HALT

Tisch

„HALT“ macht Räume sicher und schön. Der besondere Mehrwert des Tisches ergibt sich aus dem Handlauf, der Unterstützung sowie Sicherheit anbietet und dabei dem Tisch sein ästhetisches Markenzeichen verleiht. HALT gibt täglich Hilfestellungen und ist der Begleiter auf dem Weg zu mehr Aktivität und Selbstständigkeit. Vom minimalistisch-skandinavischen Design inspiriert, ist HALT ein Möbelstück, das durch unaufdringliche Gestaltung und warmes Vollholz alle Umgebungen noch wohnlicher macht.

„Mobilität erhalten und Aktivität fördern ist das Hauptaugenmerk und gleichzeitig großer Mehrwert der Mormor-Möbel. Es ist unser intensives Bestreben mit Gestaltung die Entwicklung der Gesellschaft positiv zu beeinflussen. Dabei ist es unsere Überzeugung, nachhaltiges und universelles Design so einzusetzen, dass es über Generationen hinweg selbstverständlich wird." **UNTERNEHMEN**



Der Tisch „HALT“ zeichnet sich durch einen komplett umlaufenden Handlauf aus, der für zusätzliche Sicherheit sorgt, sitzend und in Bewegung. So wird der Tisch zum täglichen Begleiter, der ein Mehr an Selbstständigkeit und Aktivität ermöglicht - unabhängig von körperlichen und geistigen Fähigkeiten oder dem Alter. Die Verwendung von hellem Holz in Verbindung mit einer klaren, funktionalen Formensprache erinnert der Tisch an das freundliche, zeitlose Design klassischer skandinavischer Möbel. Tisch mit Handlauf – eine so einfache wie geniale Design-Idee, die nicht nur funktional, sondern auch formal bis ins Detail überzeugt und dabei zu keiner Zeit stigmatisiert. Dass der Tisch zudem nachhaltig hergestellt und lokal produziert wird, macht ihn noch sympathischer. **JURY**





Hersteller: Mormor – Aktivmöbel, eine Marke der etage8 GmbH
Design: etage8 GmbH
www.mormor.de

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
Anerkennung

talking hands

Buch

Kinder mit Schwierigkeiten bei der lautsprachlichen Kommunikation werden oft ausgeschlossen, können ihre Gefühle und Gedanken nicht ausdrücken und finden nur schwer Anschluss. Das gilt für alle Bereiche im Leben, also in der Familie, in Bildungseinrichtungen und an Arbeitsstellen. Unsere Daumenkinos helfen dabei, der Isolierung dieser Kinder vorzubeugen, indem sie allen Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, spielerisch Gebärden beibringen.



„Inklusion kann nur erfolgreich sein, wenn alle miteinander kommunizieren können. Mit „talking hands" wollen wir alle Kinder – ob mit oder ohne Behinderung – für das Erlernen von Gebärden begeistern, damit jede/r am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilhaben kann. Die talking hands machen Gebärden wortwörtlich greifbar. Und das auf ungezwungene Art und Weise." **UNTERNEHMEN**



Herkömmliches Lernmaterial für Gebärdensprache ist oft nüchtern und besonders für Kinder wenig attraktiv. Das soll sich mit „talking hands“ ändern. Die kleinen, liebevoll und kindgerecht gestalteten Daumenkinos zeigen kurze Bewegungsabläufe, animieren zum Nachmachen und erleichtern so den Zugang zur Gebärdensprache. Jedes der quadratischen und farbenfrohen Heftchen trägt eine einfache Illustration, die Neugier weckt und zum Durchblättern animiert. Das macht nicht nur Spaß und ist intuitiv, sondern trainiert auch die Motorik. Dass sich das Unternehmen statt für eine digitale Lösung für eine Sammlung analoger Daumenkinos entschied, für die man kein Extragerät benötigt, macht also in gleich mehrfacher Hinsicht viel Sinn und „talking hands“ zu einem wertvollen und zeitgemäßen sozialen Beitrag. **JURY**



Hersteller: talking hands flipbooks GmbH
Design: talking hands flipbooks GmbH
www.talkinghandsflipbooks.com

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
Anerkennung

Hands-On-Cycle

Fahrrad/Handbike

Mit „Hands-on-Cycle“, einem Bauteil für Liege-Trikes, wird aus einem Pedal-Fahrrad ein Hand-Bike für Menschen ohne Beine oder mit schwerem Handicap. Hands-on-Cycle ist extrem kompakt, die gekapselte Kettenführung ist weltweit einzigartig: Statt rotierendem Kettenblatt hat man ein sauber aufgeräumtes Cockpit vor sich, vorbereitet für die Aufnahme von Handy, GPS oder Bedienung für den E-Motor. Die Antriebspower geht aufs Hinterrad – gegenüber üblichen Hand-Bikes ein sattes Plus an Grip.

„Dank Hands-On-Cycle kommen auch Menschen mit weitgehender Einschränkung (z.B. Querschnittslähmung) in den Genuss, fahrrad-mobil zu werden, können Radtouren und Radreisen auch abseits asphaltierter Wege mit Familie und Freunden unternehmen, ohne vorher jeden Meter auf „Rolli-Tauglichkeit“ zu überprüfen. Das Hands-On-Cycle-Rad lässt sich problemlos zu einem E-Bike mit Unterstützung bis 25 km/h aufrüsten.“ **UNTERNEHMEN**





Das „Hands-on-Cycle“-Rad verfügt über eine neuartige Hand-Bike-Unit mit komplett gekapselter Kettenführung. Das Lenken geschieht durch eine intuitive Kombination von Drehen und Schwenken. Übliche Hand-Bikes kommen auf Naturwegen oder Schotterpisten schnell an ihr Ende. Beim Hands-On-Cycle-Rad dagegen gehen die Antriebskräfte direkt aufs Hinterrad. Das bedeutet massiv mehr Grip, wodurch sich der Bewegungsradius deutlich erweitert. Durch den Austausch von nur einer einzigen Baueinheit wird aus einem handelsüblichen Liege-Trike wie dem „Skorpion“, das von HP Velotechnik seit fast 20 Jahren gebaut wird, ein innovatives Hand-Bike, das maximale Sicherheit und Bewegungsfreiheit bietet. Zugleich gelang durch das integrale Design und die moderne sportliche Formensprache ein ganz neuer Archetyp. **JURY**



Hersteller: HP Velotechnik GmbH & Co. KG
Design: HP Velotechnik GmbH & Co. KG
www.hpvelotechnik.com

46-61

Auszeichnungen Nachwuchs

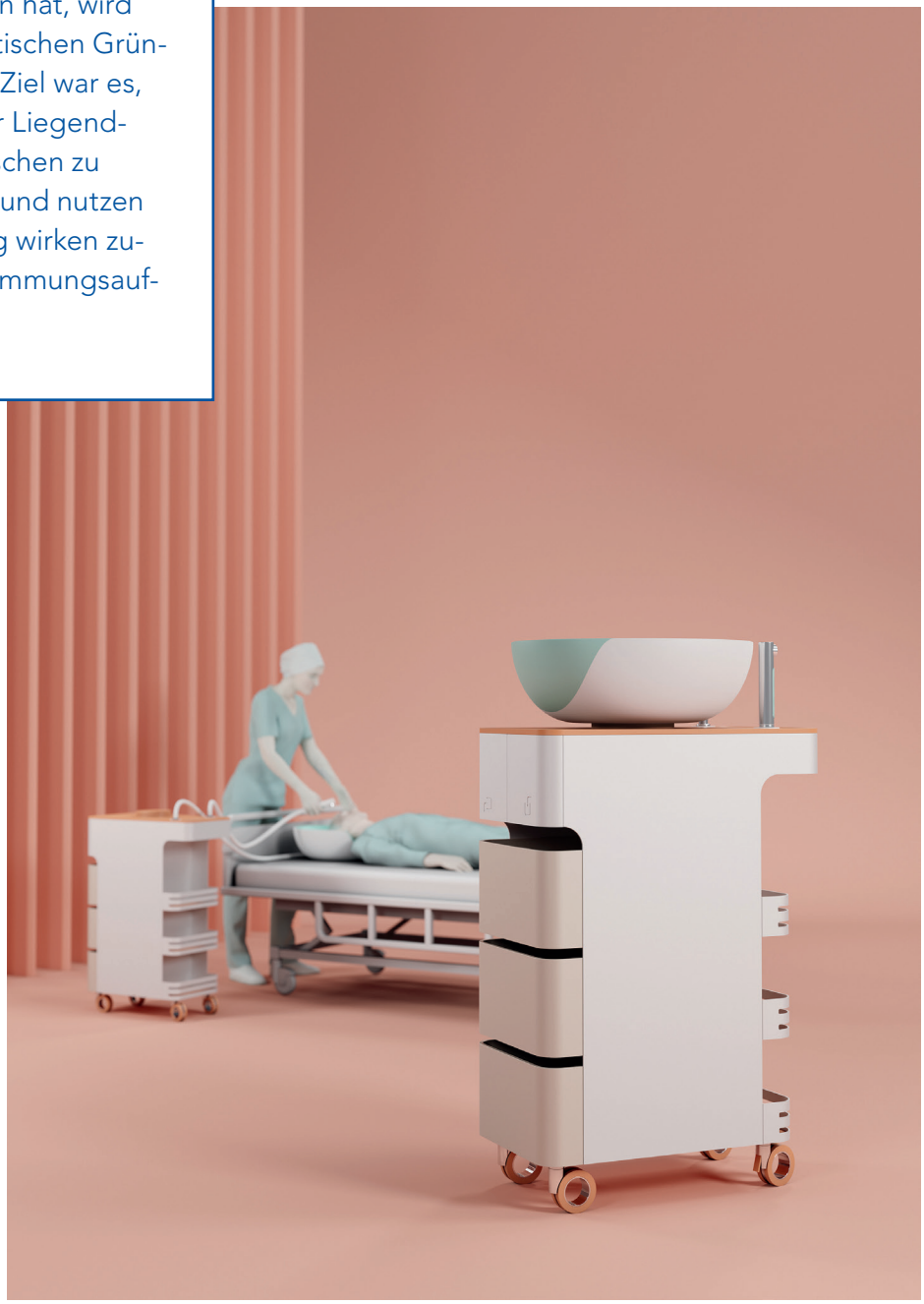
Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
1. Preis

Vaask

System zur Liegend-Haarwäsche immobiler Menschen

„Vaask“ ist ein System zur Liegend-Haarwäsche immobiler Menschen. Es besteht aus einem Rollwagen mit Wassertank und einem abnehmbaren Becken, dessen Auflagebereich aus Silikon sich ergonomisch dem Nacken anpasst. Durch die vereinfachte Prozessgestaltung kann die Haarwäsche im Pflegealltag häufiger angewandt werden. Da sich das System an den Bedürfnissen des Pflegepersonals orientiert, werden diese entlastet, was zugleich zur psychischen Gesundheit und Teilhabe der immobilen Person beiträgt.

„Der demografische Wandel und die Pflegekrise zeigen den Bedarf an gestalterischen Lösungen für die Pflege auf. Obgleich die Haarhygiene nachweislich Einfluss auf das Wohlbefinden hat, wird sie in der Pflege aus pragmatischen Gründen oft vernachlässigt. Mein Ziel war es, ein ganzheitliches System zur Liegend-Haarwäsche immobiler Menschen zu schaffen, das jede/r versteht und nutzen kann. Form- und Farbgebung wirken zudem im klinischen Umfeld stimmungsaufhellend." **HELENA KIEFER**





Immobilität – ob temporär oder dauerhaft – ist ein Schicksal, das Menschen jeden Alters treffen kann. In der Regel wird die Haarwäsche bei Immobilität von Pflegekräften nur selten durchgeführt, weil vorhandene Hilfsmittel zur Haarwäsche im Liegen umständlich in der Nutzung und der Prozess hierdurch zu aufwendig sind. Im Austausch mit Pflegekräften und Betroffenen hat die Designerin Helena Kiefer mit „Vaask" den Prozess der Haarwäsche im Liegen grundlegend neu gestaltet. Das Ergebnis ist ein formal und funktional durchdachter Rollwagen mit Wassersystem und ergonomischem Becken, mit dem die Haarwäsche nicht nur rückenschonender für das Personal vonstatten geht, sondern auch einfacher und schneller als bisher. Da Vaask sowohl von geschultem Fachpersonal als auch von Laien in der häuslichen Pflege angewendet werden kann, schafft das System eine flexible Grundlage für die Entlastung des Pflegesystems in der Zukunft. **JURY**



Design: Helena Kiefer, Masterarbeit an der Hochschule Darmstadt

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
2. Preis

Pi- das Kinderurinal

Urinal

Toilettensituation auf urbanen Spielplätzen: Kinder und Begleitpersonen müssen aufgrund fehlender Alternativen ins Gebüsch gehen. Um mit Gewohnheiten zu brechen und keine konventionellen Sanitärelemente zu nutzen, wird auf die natürliche Art, wie im Gebüsch uriniert wird, eingegangen. Die neue Qualität des Urinals wird durch die Sichtbarkeit und soziale Kontrolle, einer angenehmen zentralen Zugänglichkeit, der Gleichstellung der Geschlechter und der funktionsspezifischen „Pipi"- Interfaces erwirkt.



„Gerechtigkeit im Sinne eines demokratischen Raums kann nur entstehen, wenn er allen Menschen die gleichen Möglichkeiten bietet. Mit dem Kinderurinal sollen gegebene Strukturen im öffentlichen Raum infrage gestellt und aufgebrochen werden." **JULIA DANKMER**



Auf vielen Spielplätzen fehlt es an öffentlichen Toiletten. Statt dem Problem mit gängigen Sanitärlösungen Herr zu werden, hat die Designerin einen Schritt weitergedacht. Die von ihr vorgestellte Lösung für ein Kinderurinal geht formal auf die speziellen ergonomischen und verhaltensbedingten Bedürfnisse und Fähigkeiten von Kindern ein und ermöglicht eine entspannte natürliche Haltung wie beim Urinieren in der Natur. Dabei kann das Urinal hockend, stehend oder auch in einer von einer Begleitperson gehaltenen Position genutzt werden. In einer Weiterentwicklung soll das Urinal barrierefrei für alle werden. **JURY**





Design: Julia Dankmer, Masterarbeit an der Muthesius Kunsthochschule

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
3. Preis

Vorkoster

Lebensmittelbehälter

Wie wäre es, wenn Ihr Geschirr Ihnen den Zustand Ihrer Lebensmittel signalisieren könnte? „Vorkoster“ ist ein Deckel, der in der Mitte eine pH-sensitive Folie enthält. Wenn die Qualität eines eiweißhaltigen Lebensmittels nachlässt, ändert die Folie ihre Farbe und zeigt damit an, dass wir das Produkt schnell verbrauchen sollten. Die Folie ist wiederverwendbar, sie muss nach Gebrauch neutralisiert werden und ist sofort bereit für das nächste Produkt.



„In unserer modernen Zeit verlernen die Menschen zunehmend die Fähigkeit, nicht mehr essbare Lebensmittel eindeutig und sicher zu erkennen. Andere wiederum sind aufgrund eingeschränkter Sensorik nicht in der Lage, verdorbenes Essen zu erkennen. Und viele Kinder haben es noch nicht gelernt. Die Gefahr, sich eine ernste Vergiftung zuzuziehen, veranlasst viele Leute daher, Lebensmittel, die vielleicht noch gießbar gewesen wären, vorsorglich in den Müll zu werfen. Der Vorkoster soll dieser Unsicherheit entgegenwirken." **KIMIA AMIR-MOAZAMI**



Weil sich viele Menschen unsicher sind, werden etliche Lebensmittel im Hausmüll entsorgt, obwohl sie noch essbar wären. Kimia Amir-Moazami hat für dieses Problem eine clevere Lösung gefunden und in die formschöne Behälter-Serie „Vorkoster" übersetzt. Die Idee mit der pH-sensitiven Folie im Deckel, die ihre Farbe wechselt, ist so einfach wie genial und von jedem Menschen – ob alt oder jung – sicher anwendbar. Erst recht, wenn man sich nicht allein auf Aussehen und den Geruchssinn verlassen möchte oder kann. Gerade in Zeiten, in denen Lebensmittel immer teurer werden, wird der Vorkoster zur wertvollen Hilfe im Haushalt. Und weil die Herstellung von Lebensmitteln auch viele Ressourcen verbraucht und einen hohen Ausstoß an CO_2 bewirkt, trägt das Produkt zugleich auch zum Schutz von Klima und Umwelt bei. **JURY**



Design: Kimia Amir-Moazami, Sany Chea,
Bachelorarbeit an der Universität der Künste Berlin
www.kimiam.cargo.site

Hessischer Staatspreis
Universelles Design 2022
3. Preis

i-si – Easy-to-Open Schalenverpackung

Verpackung

Die Nutzungsfreundlichkeit von abgepackten Lebensmitteln lässt oft zu wünschen übrig – kleine, schlecht greifbare Laschen oder festsitzende Deckel erschweren die Handhabung besonders für Menschen mit einer Behinderung und körperlichen Einschränkungen. „i-si“ ist ein Konzept für eine flache Schalenverpackung für Lebensmittel im Kühlregal. Durch den hervorstehenden Fuß der Schale und die verlängerte Lasche der Deckfolie lässt sich die Verpackung auch mit wenig Kraft und sogar einhändig öffnen.



„Unsere gesamte gesellschaftliche Infrastruktur – von Wohnungen über öffentliche Verkehrsmittel bis hin zu digitalen Systemen – möglichst barrierefrei zu gestalten, gehört zu den großen Herausforderungen, denen wir uns für die Zukunft stellen müssen. Das schließt auch Produkte des täglichen Lebens wie Lebensmittelverpackungen mit ein. Als Designerin bin ich fasziniert davon, wie vermeintlich unscheinbare, kleine Interventionen große Barrieren abbauen können. Seit ich zum ersten Mal mit Universal Design in Berührung gekommen bin, prägt dieser Gestaltungsansatz all meine Entwürfe und Designentscheidungen." **HÉLÈNE FONTAINE**



Design: Hélène Fontaine, Masterarbeit an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
www.helenefontaine.de





Unsere Welt ist alles andere als barrierefrei. Dass beweist einmal mehr das Problem schwierig zu öffnender Lebensmittelverpackungen, dem sich die Designerin Hélène Fontaine in ihrer Masterthesis gewidmet und hierfür eine tolle Lösung gefunden hat. Die Laschen zum Öffnen herkömmlicher Verpackungen sind oft zu klein, kleben fest oder die Deckfolie reißt ungewollt ein. Das gilt sogar für Menschen ohne körperliche Einschränkungen, aber im besonderen Maße für Menschen mit Behinderungen wird das Öffnen einer simplen Packung für Käse oder Aufschnitt zur Herausforderung. Es gibt wenig alternative Verpackungen für Lebensmittel in Siegelschalen. Somit lässt sich diese Barriere nur schwer umgehen. Die „i-si" Schalenverpackung hingegen ist so clever durchdacht, dass sie sich sogar mit nur einer Hand öffnen lässt. **JURY**

1. Auflage, November 2022

Herausgeber
Hessisches Ministerium
der Finanzen
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hessisches Ministerium der Finanzen
Pressesprecher
Ralph-Nicolas Pietzonka
Friedrich-Ebert-Allee 8
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611/ 32 13-2223 und -4523
E-Mail: pressestelle@hmdf.hessen.de
Internet: finanzen.hessen.de

Redaktion
Hessisches Ministerium der Finanzen,
Monika Benz, Ralph-Nicolas Pietzonka

Konzeption
Rat für Formgebung Service GmbH, Frankfurt

Gestaltung
Rat für Formgebung Medien GmbH, Frankfurt

Druck
Hessisches Ministerium der Finanzen,
Friedrich-Ebert-Allee 8, 65185 Wiesbaden

Bildnachweise
Seite 5, Michael Bodenberg: Annika List
Seite 7, Tarek Al-Wazir: Oliver Rüther
Seite 9, Anne Janz: Julia Imhoff
Seite 12, Lutz Dietzold: Lutz Sternstein
Alle Fotos der Jury: Christof Jakob

Die Rechte für Texte und Abbildungen liegen bei den Autoren.

Anmerkung zur Verwendung
Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischen Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege oder in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN

Hessisches Ministerium
der Finanzen

HESSEN

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

HESSEN

Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

GEMEINSAM
SELBSTBESTIMMT
LEBEN

Rat für Formgebung
German Design Council